

Gedanken zur Raumfahrt vom 24.2.2005

Die gegenwärtige Diskussion über interstellare Raumfahrt orientiert sich weitgehend am momentanen wissenschaftlichen Zeitgeist und verläuft damit unnötig eng und zu phantasielos.

Für eine Analyse der Situation ist deshalb in einem ersten Schritt wichtig, die momentane Position, den zeitgeistigen Horizont, zu klären und zu objektivieren.

Der Horizont, an dem sich die Diskussion orientiert, besteht aus den Erkenntnissen Einsteins (Relativitätstheorie und Lichtgeschwindigkeitsaxiom, bzw. ein ungenügend hinterfragter Zeitbegriff) und einem objektiven Materiebegriff, sowie konventionellen Ansätzen der Fortbewegung (Rückstossantrieb). Zudem sind wir mit Blick auf die Raumfahrt in der Vorstellung befangen, dass dies unbedingt körperlich oder durch ein physisches Vehikel (Sonde) erfolgen müsse.

Um den zeitgeistigen Horizont zu durchbrechen, ist die Methode der Analyse aus dem Rückschritt in die Vergangenheit sehr hilfreich.

Ich versetze mich z.B. ins Mittelalter und betrachte den zeitgeistigen Horizont der damaligen Fortbewegung.

Sofort fällt auf, dass die damalige Fortbewegung ganz und gar auf 2 Dimensionen beschränkt war. Fliegen war absurd und für die damaligen „Wahrheitsvertreter“ sogar eine Gotteslästerung. Aus dieser Haltung heraus wurde dann auch in eine solche Richtung nicht geforscht und ausprobiert, obwohl bereits damals alle Möglichkeiten zum Flug (Heissluftballon, Gleiter) existiert hätten und technisch nicht unerreichbar gewesen wären !

Um es abzukürzen, das Hindernis, besteht heute, wie auch damals, in einer Begrenzung der „Wahr“nehmung und einer unangemessenen Autoritätshörigkeit gegenüber den „Wahrheitsvertretern“ und „Wahrnehmungsmachern“.

Wir dürfen und müssen eigentlich davon ausgehen, dass auch heute bereits Ansätze und Keime zu Fortbewegungsmöglichkeiten existieren, die uns über die 3 bekannten Dimensionen herausheben, bisher aber keine Beachtung gefunden haben.

Diese Keime liegen mit Sicherheit in ganz anderen Bereichen als die der zeitgeistigen Fixierung auf fortgeschrittene Rückstossantriebe.

Ich möchte mit diesem Beitrag allen unvoreingenommenen Lesern die Augen und Wahrnehmung für solche existenten Keime öffnen. Die Menschen des Mittelalters haben über den Schneider von Ulm (Flug) gelächelt, während wir heute über die Naivität der damaligen Menschen lächeln und in Zukunft wir man über unsere heutige Borniertheit lächeln.

1. Der Materiebegriff

1.1. Der Begriff einer objektiven, von mir unabhängigen, „dort draussen“ befindlichen

Materie muss ad acta gelegt werden. Spätestens seitdem dem grössten Teil der Öffentlichkeit unbemerkt gebliebenen EGG-Projekt (Link zum Projekt: <http://noosphere.princeton.edu/>), zeigt sich immer deutlicher, dass unser Geist mit Materie, Wirklichkeit und Ereignissen wechselwirkt und die wissenschaftliche Unschuld der Objektivität (der Trennung von Experiment und Experimentator) für immer dahin ist.

Materie und Geist sind demnach nicht unabhängig, der Zufall fällt nicht mehr zu 100% zufällig und das weisse Rauschen kann plötzlich Farbe annehmen.

Die Ergebnisse, Schlussfolgerungen des EGG-Projektes sind so ungeheuerlich, dass man einige Zeit benötigt, um deren Möglichkeiten zu begreifen.

Hier ein Auszug der Möglichkeiten:

- eine weiterentwickelte EGG-Technik könnte zu einer Kommunikation und (kosmischen) Lokalisierung von ausserirdischem Bewusstsein führen. Dazugehörige Technik: In unserem Sonnensystem müssten himmelsbereichabdeckend EGG-Sonden positioniert werden, die weisses Rauschen empfangen und auf signifikante Änderungen analysieren, bzw. deren Richtung bestimmen. Kosten: Preiswert und in einem Zeithorizont von wenigen Jahren durchführbar.

- die Rauschanalyse könnte uns in Kontakt mit nicht an unsere Form der Materie gebundenen Bewusstsein bringen, die trotzdem in unserem System Wirkung auslöst.

- sie könnte uns zu der Frage bringen, was den Materie eigentlich ist und nicht ist und uns aus der 3-dimensionalen Fixierung, analog zur 2-dimensionalen Fixierung des Mittelalters, lösen.

- auf fortgeschrittene Schlussfolgerungen komme ich in einem später aufgeführten Punkt.

1.2. Auch ohne das EGG-Experiment, ist mir die offizielle Wahrnehmungsfreigabe der Materie zu eng. Angenommen, und ich sehe dafür eine hohe Wahrscheinlichkeit, unsere Materie habe Phasen der An- und Abwesenheit. Wäre es dann nicht lohnenswert diese Phasen zu entdecken ? Könnte nicht auf Basis der Phasen eine Modulation der Materie denkbar sein, die ihr ganz andere Eigenschaften verleiht ?

Vielleicht hat der Phasenwechsel sogar einen spektralen Übergang und ist das Tor zu einer Reihe von parallelen Welten in unmittelbarer Nachbarschaft des scheinbar gleichen Raums.

1.3. Neben der offiziellen „Ansicht“ der Materie, gibt es andere, z.T. nichtwissenschaftliche Beschreibungen, die unbekannt geblieben sind oder sich (noch) nicht durchgesetzt haben (Stringtheorie), jedoch ein Potential in sich haben, das uns bei unserer Frage nach neuen Antriebsmethoden „rückstossfrei“ weiterhelfen könnte. Leadbeater und Besant haben in den Jahren von 1893 bis 1939 auf hellseherischer Basis die damals bekannten Elemente (und einige uns bis heute unbekannt gebliebenen dazu) bis ins Detail beobachtet, beschrieben und in der Schrift (mit dem unglücklichen Titel): Okkulte Chemie, zusammengefasst. Das Studium dieser Arbeit lohnt sich ausserordentlich, da die Auffassung von Materie ein anderes Bild vom Kosmos zeichnet. Ma-

terie ist hier ein Abgrenzungsblase gegenüber einem ungeheuer dichten Umgebungsmedium. Materie ist hier vor allem ein „energetischer Hohlkörper“. Und, was auch noch sehr wichtig ist: Es gibt mehrere Abstufungen des Materiezustandes.

Diese Abstufungen von Materie gegenüber einem superdichte Hintergrund, erlauben nun, abgekürzt erklärt, einen Auftriebsantrieb. Man müsste einen Behälter konstruieren, in dessen Inneren sich ein Vakuum ohne Materieabstufungen befindet (kein normales Vakuum, dass nach Leadbeater und Besant durch Materie der nächst feineren Stufe gefüllt ist).

Das Ergebnis wäre ein (starker) Auftrieb im Bereich der blasenhaften Materie. Mindestens im Bereich der irdischen Atmosphäre, aber denkbar auch bis an den Rand unseres Sonnensystems (da diese gegenüber dem offenen Weltraum immer noch weitaus dichter im Sinne von Materiemenge ist). Diese Technik würde ein raketenloses Zeitalter einläuten.

Zur höheren Beschleunigung und Steuerung des Raumschiffs wären Rückstossantriebe z.B. Ionen-/Staubantrieb denkbar, vermutlich aber nicht einmal nötig.

Technologiestadium: Erforschung, Beschreibung der Technologie und der nötigen Materialien liegen vor. Zeithorizont für Demotechnik je nach Finanzeinsatz 2 bis 5 Jahre. Raumflugreif: 10 Jahre.

2.Geist

2.1.Unter interstellarer Raumfahrt wird meistens nur die Reise eines materiellen Körpers durch den Raum verstanden. Der Zeitgeist schreibt vor, dass wir uns ein Vehikel wie Raumschiff Enterprise vorstellen, so wie sich die Menschen des Mittelalters oder der Zeit um Christi Geburt berittene Himmelswagen vorgestellt haben.

Wir sind so tief in dieser Idee der Bewegung und des Fortbewegungsmittels befangen, dass wir nicht mehr bemerken, was wir denn eigentlich möchten !

Und eigentlich möchten wir Kontakt zu anderen Zivilisationen und zu anderem Bewusstsein aufnehmen und natürlich in zweiter Linie auch die Gegebenheiten des Kosmos erforschen.

2.2.Nun gibt es tatsächlich andere Möglichkeiten als mit Raumschiff Enterprise entlang der riesigen 3 dimensionalen Wahrnehmungswand des Universums entlangzuseheln. Methoden, die Raumschiff Enterprise eher mit der Reise von Kolumbus nach Amerika vergleichen lassen, während die folgende Methode in diesem Vergleich ein unmittelbares Videotelefonat nach Amerika wäre.

Im Militärforschungsprogramm der USA wurde mit der Technik des so genannten Remote Viewing gearbeitet (Gute Einleitung unter:www.life-testinstitut.de/presse3.htm). Ein von Natur aus begabter Mensch wird darauf trainiert mental Ereignisse an einem fernen Ort wahrzunehmen, Eindrücke zu bekommen und standardisiert zu beschreiben. Diese Technik wurde zur Spionage und zu militärischen Zwecken eingesetzt, wozu sonst ?! Es wurden aber auch einzelne Versuche gemacht die Wahrnehmung auf den Planeten Mars zu fokussieren und daraus Beschreibungen gewonnen. Verblüffen sollte uns aber weniger, dass dies möglich ist, sondern, dass dies offenbar ohne die

üblichen 6 bis 15min. Zeitverzögerung stattgefunden hat.

Wenn zukünftige Experimente dies verifizieren, müssten wir unsere einsteinschen Vorstellung von Raum, Zeit und Geist (Bewusstsein) weitgehend revidieren, was m.E. längstens fällig wäre.

Das Ziel wäre hier ein internationales, ziviles Programm zur Erforschung, Weiterentwicklung und Verbesserung der Remote Viewing Technik. Alle Länder sollten in dieses Programm eingebunden werden. Überzeugend ist der geringe Kostenfaktor im Vergleich zur derzeitigen Raumfahrt. Machbarkeit: sofort.

2.3.Remote Viewing mag nach kurzer Einsatzzeit nicht nur Ergebnisse entlang der 3 dimensional kosmischen Leinwand zeitigen, sondern auch in die Tiefendimension des Kosmos. Damit meine ich, dass wir möglicherweise in einem Paralleluniversum unter vielen existieren und zweitens, dass diese parallelen Universen möglicherweise extrem andere Charakteristika von Existenz besitzen. Ich meine hier nicht nur Variationen der Charakteristika unseres Universums, sondern ganz andere Variablen und Naturkräfte. Als Beispiel will ich den Zustand des bewussten Traums (luzides Träumen) anführen. Die Wirklichkeitswahrnehmung in diesem Traumzustand ist nach meinen persönlichen Erfahrungen abschliessend und echt und trotzdem hat dieser Erfahrungsbereich andere Gesetze.

2.4.Ein fortgeschrittenes Remote Viewing mag in einen Kontakt und eine Kommunikation mit anderem Bewusstsein und fremder Intelligenz münden. Literaturstichwort: Traumtelepathie (Ullmann). Ob dies letztendlich auf der Basis von bewusster Projektion oder Kontaktaufnahme in einem bewussten Traum oder in einem mentalen Kommunikationszustand bei Wachbewusstsein stattfindet, möchte ich offen lassen. Wenn diese Möglichkeiten also bereits heute in unserer Reichweite liegen, stellt sich die Frage, ob kosmischer Kommunikation nicht prinzipiell auf diesem Weg stattfindet und wir uns mit unserer heutigen, extrem beschränkten Sicht der Wirklichkeit gerade aus der Phase des Neugeborenen heraus bewegen, das beginnt die Sprache seiner wahren Umgebung zu benutzen.

2.5.Am Horizont der Möglichkeiten und im Bereich der Spekulation liegt die Idee der Materialisation oder einer stabilen semi-materiellen Projektion an einen beliebigen Ort im Universum. Im bekannten Science-Fiction: Der Wüstenplanet, wird diese Methode eingeführt. Der Autor überspringt die, für interstellare Raumfahrt, unsinnigen Rückstossantriebe komplett und führt eine geistig verursachte Bewegung von Materie an den gewünschten Ort ein.

3.Lokale Strukturen

3.1.Ausserhalb der wissenschaftlichen Anerkennung gibt es eine Theorie, die ich aus den Vielen herausgreifen möchte, da sie mir persönlich gefällt und m.E. Potential hat. Sie ist spekulativ zu verstehen, so wie Leonardo da Vinci über Flugtechnik spekulierte und diese aus heutiger Sicht in einigen Teilen falsch und in anderen Teilen überra-

schend zutreffend ist. Diese Theorie besagt, dass unsere Erde von einem Netzwerk von Knotenpunkten überzogen ist, vergleichbar der chinesischen Akupunkturvorstellung. In Abgrenzung zu den Theorien der Radiästheten (Gitternetze) besagt diese Theorie, dass die Knotenpunkte zum einen die Qualität von Wirklichkeitsbeschleunigern haben, d.h. Gedanken und Gefühle werden an diesen Orten schneller zu Realität als an anderen Orten.

(Die EGG-Versuche könnten das klären und diese Orte über die überdurchschnittliche Intensität der Rauschabweichung lokalisieren). Zum anderen stellen diese Knotenpunkte Schnittpunkte verschiedener anderer Realitäten und Welten dar. Obwohl sich „Stargate“ förmlich aufdrängt, sind mit den Schnittpunkten die oben erwähnten Tiefendimensionen des Kosmos gemeint. D.h. parallel existierende Welten und Bereiche zu unserer Erde. Für diejenigen, die an UFOs glauben, wäre dies eine Variante zu der möglicherweise irrigen Annahme, dass diese Objekte aus benachbarten Sternensystemen stammen.

Mit Hilfe des richtigen Ortes/Schnittpunktes könnten darüber hinaus die Forschungen in Punkt 2 verbessert werden, da es eine Eigenschaft dieser Punkte ist, Gedanken und Gefühle zu verstärken und in die Wirklichkeit zu beschleunigen, d.h. die Sende- und Empfangsstärke könnte an diesen Orten deutlich besser sein, als an anderen. Als Orte würde ich Jerusalem oder New York vorschlagen.

Höchst spekulativ bleibt der Materiedurchtritt durch diese Schnittpunkte. Wenn aber ein Teil der UFO-Sichtungen auf Basis eines dimensional Wechsels stattfinden, müsste es auch für uns möglich sein, Sonden zu konstruieren, die diesen Wechsel vollziehen können. Der Absturz mehrerer UFOs in New Mexico 1948 will mir in diese Zusammenhang nicht aus dem Gedächtnis. Hier wieder der Hinweis auf den Ansatz eines Materiespektrums aus Punkt 1.1.